

Regionaler Gewerbeschwerpunkt, was wir wissen und was wir nicht wissen

Ausgangslage sind 3 Mio strukturelles Defizit im Haushalt von Korntal-Münchingen. Dass wir das abbauen müssen, ist selbstverständlich und verlangt große Anstrengungen von Verwaltung, Gemeinderat und Bürgerschaft.

Was der RGS-Müllerheim an Gewerbesteuermehreinnahmen bringen wird, belastbare Aussagen, ist nicht beziffert. Man könnte an eine Katze im Sack denken!

Ein Gewerbegebiet muss eine Anbindung an die Schiene haben, ob und wann diese kommt, steht in den Sternen. Ein Vergleich: Thales/Trumpf mit ca. 7.500 Beschäftigten in Ditzingen bekommt nach 10 Jahren einen U-Bahnanschluss von Gerlingen nach Ditzingen. Am RGS Müllerheim mit 2.000 Beschäftigten ist ein Schienenanschluss sehr unwahrscheinlich.

Die Nachhaltigkeitsrichtlinien sind lobenswert, wie konsequent sie umgesetzt werden, ist offen. Nach vorsichtigen Schätzungen werden im RGS ca. 412.000 t Beton verbaut, das entspricht einem CO₂-Schaden von 24 Mio €. Herr Frey muss die genauen Zahlen des Beton- und Stahlverbrauches vorlegen. Klar ist, dass der „Ökopark“ mit einem klimaschädlichen Fundament gebaut würde.

15 ha bester Ackerboden bieten 1500 Menschen Getreidebedarf, so Markus Hönes. 60 ha wird der B10 Ausbau an kostbarem Strohgäuboden verbrauchen, so Dr. Markus Rösler am 28.1.2023 in Müllerheim. Landwirtschaftliche Nutzfläche also, die für weitere 6000 Menschen Getreide bietet. Eine gute regionale Versorgung wird zunehmend asphaltiert und betoniert. Die Landesregierung will bis 2035 den Flächenverbrauch auf 0 senken. Zurzeit liegt er bei 6,2 ha pro Tag!

Ein Verzicht auf den B10-Anschluss Müllerheim würde unseren Haushalt um 5 Mio € entlasten, Ausgleich für fast 2 Jahre strukturelles Defizit!

Ein Verlust an Biodiversität ist garantiert. Nicht nur das bedrohte Habitat des Rebhuhns wird von den Naturschutzverbänden genannt. Biodiversität wird möglicherweise auch auf dem Ökopark entstehen, welche ist offen. Jedenfalls keine bedrohten Vögel der Feldflur, denn die brauchen offenes Ackerland!

Die mindestens 1200 Neubürger*innen bedeuten einen weiteren Stadtteil. Die Rechnung an infrastrukturellen Folgekosten für die Kommune ist offen, wenngleich eine Kita dort geplant ist. Schulplätze an der RSKM und am Gymnasium Korntal sind heute bereits begrenzt.

Korntal-Münchingen-Kallenberg-Müllerheim wird alleine durch die Besiedelung der aktuellen Neubauprojekte auf 21.500 EW anwachsen, da wird nicht nur den Schulleiter*innen bange!

Dass die Bewohner*innen von Müllerheim während und nach der Bauphase stark belastet werden ist Fakt und kann nicht stillschweigend hingenommen werden. Es gibt Bekömmlicheres als Kröten zu schlucken!

Mehr Gewerbesteuereinnahmen sind möglich, daran konsequent zu arbeiten geht bei der Menge an Arbeitsaufwand für den RGS unter. Spannend kann es sein, durch einen partizipativen Bürgerhaushalt, mit der Bürgerschaft zusammen an einer Konsolidierung zu arbeiten.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Albrecht Gaiser